

„Am 2. Mai wurde der erste Stein gesegnet und auf der Giebelseite rechts im Winkel des Fundamentes der zu erbauenden Kirche eingesetzt von Johann Josef Mähr, Pfarrer, der dazu vom hochwürdigsten Generalvikariate in Chur ermächtigt worden (der Bischof war damals in Meran). Dieser Ceremonie, die nicht gar feierlich war, weil wegen des Mißfallens vieler der Bau mit etwas trauriger Stimmung begonnen worden war, wohnten bei der hochw. Herr Wolfgang Benedikt Schmidt, Deputat und Pfarrer von Triesen, und der hochw. P. Gregor, Kapuziner von Mels, der nur zufällig hier war. Es wurden alle Familien der Gemeinde zur Ceremonie eingeladen, die nach dem Churer Ritual vom Jahre 1732 erst nachmittags 1 Uhr vollzogen wurde; die Mehrzahl aber erschien nicht, durch Landarbeiten u. s. w. beschäftigt.“

Ihr seht also, wie der vielgeprüfte Mann selbst jetzt, da die Mauern der neuen Pfarrkirche sich allmählig erhoben, manchen Verdruß mit in den Kauf nehmen mußte. Dazu hatte er noch immer keinen Pfarrhof (dieser wurde erst 1810 durch den Kaiser wieder hergestellt), ja selbst in dem Hause in Mäls, welches ihm als Wohnung diente, soll er durch Leute, die sich dem Spiele ergaben, belästigt worden sein. So finden wir es denn begreiflich, daß er, da nun doch sein Hauptstreben, die Bewerkstelligung des Kirchenbaues, erfüllt war, dem ehrenvollen Rufe auf die schöne und große Pfarrei Rankweil folgte. Gewiß wurden ihm beim Abschied am 7. November 1805 viele Thränen nachgeweint; denn alle verständigen Leute mußten von Liebe und Hochachtung gegen einen so mannhaften, unerschütterlichen, opferwilligen, treuen und seeleneifrigen Seelsorger erfüllt sein. Für mich aber war es eine süße Pflicht, bei der heutigen ernsten Feier das Andenken an einen so ausgezeichneten Mann unter meinen Vorgängern meinen lieben Pfarrkindern ins Gedächtniß zurückzurufen. «*Memoria justi cum laudibus: Das Andenken an den Gerechten ist voll des Lobes.*» (Sprüche Salomon's 10, 7.) Johann Joseph Mähr wirkte als Pfarrer in Rankweil noch über 38 Jahre, wurde auch zur Würde des Dekans erhoben und starb hochbetagt am 20. Januar 1844.

Der Kirchenbau wurde erst 1807 vollendet, wie auch die auf der Stirnseite angebrachte Jahrzahl erweist. Die